Pressekonferenz U Thants in Genf : Palais des Nations, am 7. Juli 1965

Autor(en): **Baer, Gertrude / U Thant**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **59 (1965)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einflüsse in der zeitgenössischen europäischen Politik voll bemerkbar machen, und wo sie tief in die Entfaltung des europäischen Denkens und der europäischen Kultur eingriffen. Hus gehört nicht nur zur tschechischen Geschichte, Hus nimmt seine Stelle im festen Kontext der Weltgeschichte ein. Und dies bringt uns die 550. Wiederkehr seines Todestages erneut in Erinnerung. *Josef Macek*

Aus Informationen des Tschechoslowakischen Friedenskomitees

Pressekonferenz U Thants in Genf

Palais des Nations, am 7. Juli 1965

Madame Gertrude Baer, als Berichterstatterin der «Neuen Wege», stellte die Frage:

Die Abrüstungskommission in Neuyork empfahl letzten Januar, ja sie beschloß sogar, daß die 18-Nationen-Kommission um diese Zeit hier in Genf zusammenkommen solle. Wir haben seither nichts mehr davon erfahren. Als wir Sie das letzte Mal sahen, sagten Sie, Sie hofften, die 18er-Kommission werde hieher kommen. Würden Sie so gut sein, uns zu sagen, ob wir immer noch hoffen dürfen, daß die 18-Nationen-Kommission sich versammeln wird. Oder wo sehen Sie in dem Chaos, in dem wir heute stecken, eine Hoffnung für einen wirklichen Beginn der Abrüstung?

Generalsekretär U Thant: Die Abrüstungskommission hat, wie Sie wissen, die Zusammenkunft der 18-Nationen-Kommission in Genf empfohlen. Allerdings wurde der Beschluß nicht einstimmig gefaßt, es gab einige Enthaltungen. Die Situation ist heute so: Das politische Klima ist heute nicht günstig für fruchtbare Verhandlungen über die Abrüstung — wie übrigens auch über andere wichtige Weltfragen, die gegenwärtig zum Entscheid fällig sind. Wie ich am 20. Juni in San Franzisko schon sagte, ist die Entspannung in den Ost-West-Beziehungen als wichtigstes Geschehen den ernsten Entwicklungen in einigen Teilen der Welt zum Opfer gefallen. Wie Sie sich erinnern, bestanden 1963 sehr gute Aussichten auf weitere Verbesserungen in den Ost-West-Beziehungen. Doch erfolgte 1964 ein Rückschlag infolge gewisser Umstände, worunter die Frage der Anwendung von Artikel 19 in der Generalversammlung der Vereinten Nationen (Dezember 1964) zu zählen ist. In den ersten Monaten dieses Jahres sind wir Zeugen von weiteren Verschlechterungen der Ost-West-Beziehungen, hauptsächlich infolge der gegenwärtigen Ereignisse, die Sie alle kennen. So ist das psychologische Klima für die Führung von Verhandlungen im Moment wirklich nicht günstig. Natürlich hoffe ich doch, daß die 18-Nationen-Kommission für die Abrüstung bei der erstmöglichen Gelegenheit zusammenkommt, aber man muß sich meines Erachtens auf lange Fristen gefaßt machen.